

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte Februar 1954

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1954) : Weltwarenmärkte Februar 1954, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 34, Iss. 4, pp. 232-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131888>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel seit 1950

II. Entwicklung des Außenhandels nach Warengruppen

Wie schon vor dem Kriege entfiel der Hauptteil der deutschen Einfuhr auf Nahrungsmittel und Rohstoffe, der Großteil der Ausfuhr auf Fertigerzeugnisse. Im Jahre 1950 war der Nahrungsmittelanteil an der Einfuhr mit 44% sehr hoch (vergl. Tab. 1); er hat sich bis 1953 auf unter 37% ermäßigt. Diesem relativen Rückgang entsprach jedoch nicht auch eine absolute Minderung des Nahrungsmittelvolumens, das sich vielmehr in dieser Zeit um 17% erhöht hat. Der prozentuale Abfall erklärt sich aus der weit stärkeren absoluten und relativen Steigerung bei den übrigen Warengruppen, namentlich bei Fertigwaren und Rohstoffen. In der Ausfuhr spielen Nahrungsmittel nur eine ganz geringe Rolle. Die auf der Ausfuhrseite seit 1950 ein-

getretene beträchtliche Verschiebung ist dadurch gekennzeichnet, daß sich der Fertigwarenanteil von noch nicht $\frac{2}{3}$ im Jahre 1950 auf rd. $\frac{3}{4}$ in den folgenden Jahren erhöht hat und die auf Roh- und Halbstoffe entfallenden Anteile sich entsprechend verringerten. Absolut hat sich die Fertigwarenausfuhr — nach Ausschaltung der Preiseinflüsse — seit 1950 mehr als verdoppelt, die Halbwarenausfuhr um 45% erhöht, während bei Rohstoffen ein Rückgang zu verzeichnen war. Das Volumen der Gesamtausfuhr überstieg 1953 das des Jahres 1950 um 80%; aber auch die Einfuhr wies eine Steigerung um 33% auf.

Für die Entwicklung der Nahrungsmittelaufnahme seit 1950 ist die Zunahme der Genuß-

Tab. 1 Entwicklung der Zusammensetzung von Ein- und Ausfuhr nach Warenkategorien 1950—1953

Warenkategorie	1950	1951	1952	1953
Einfuhr: Wert in Mrd. DM	11,4	14,7	16,2	16,0
davon:		Anteile in %		
Ernährungswirtschaftl. Stoffe	44,1	39,9	37,4	36,6
davon:				
Tier. Nahrungsmittel ¹⁾	13,2	8,2	6,7	8,0
Pflanzl. Nahrungsmittel	27,3	28,0	26,4	23,9
Genußmittel	3,6	3,7	4,3	5,5
Roh- und Halbstoffe	43,3	49,3	49,3	47,8
Fertige Waren	12,6	10,8	13,3	15,6
Ausfuhr: Wert in Mrd. DM	8,4	14,6	16,9	18,5
davon:		Anteile in %		
Ernährungswirtschaftliche Stoffe	2,3	3,4	2,2	2,6
Rohstoffe	14,0	9,0	7,6	8,1
Halbstoffe	18,8	14,5	15,1	14,7
Fertige Waren	64,9	73,1	75,1	74,6

¹⁾ Einschl. lebende Tiere

Tab. 2 Entwicklung des Volumens von Ein- und Ausfuhr nach Warenkategorien 1950—1953

(Volumenindex: 1950 = 100)

Warenkategorie	1951	1952	1953
Einfuhrvolumen insgesamt	102	118	133
davon:			
Ernährungswirtschaftliche Stoffe	104	110	117
davon:			
Tier. Nahrungsmittel ¹⁾	72	69	88
Pflanzl. Nahrungsmittel	118	123	120
Genußmittel	124	157	200
Roh- und Halbstoffe	101	120	139
Fertige Waren	97	139	172
Ausfuhrvolumen insges.	143	154	180
davon:			
Ernährungswirtschaftl. Stoffe	226	174	228
Rohstoffe	90	82	96
Halbstoffe	108	117	145
Fertige Waren	162	180	207

¹⁾ Einschl. lebende Tiere

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Einen 14-täglichen Passagierdienst Belgien—Finnland will die Finnische Dampfschiffahrtsgesellschaft am 1. 5. 1954 aufnehmen. Auf der Route wird Brunsbüttelkoog angelaufen.

(*)

Unter dem Namen United Baltic Line eröffnet die Smulings Haven Mij. N. V., Amsterdam, am 8. 3. 1954 einen neuen 14-täglichen Dienst Antwerpen—Kopenhagen über Amsterdam—Bremen. Bei Bedarf werden auch Hamburg und Rostock bedient.

(Chronique des Transports, 5. 3. 54)

Mit Beginn des Frühjahrs wird der Verkehr Kontinenthäfen—Große Seen wieder aufgenommen. So hat die Hamburg-Chicago-Linie, die jetzt in Gemeinschaft mit der Hapag, dem Norddeutschen Lloyd sowie der Reederei Ahrenkiel & Bene, Hamburg, fährt, die Wiedereröffnung der Schifffahrt auf den 24. 3. ab Hamburg festgesetzt. — Die Oranje-Linie, Rotterdam, kündigt die 1. Abfahrt dieser Saison für den 18. 3. 1954 ab Bremen und den 20. 3. 1954 ab Hamburg an. — Die Fjell-Linie, Oslo, nimmt ebenfalls am 20. 3. 1954 ihren Dienst nach den Großen Seen wieder auf. Die Metron Shipping Corp., Chicago, die im vergangenen Jahr eine Verbindung Kontinent—Große Seen eingerichtet hat, eröffnet die diesjährige Saison am 20. 3. 54 ab Antwerpen. Fast alle Dienste sind wöchentlich. — Die Cie. de Navigation Cyprien Fabre, Marseille, wird ihren Frachtdienst Genua—Große Seen (12—14-täglich) ab Mitte März wieder betreiben.

(Fairplay, 11. 3. 54)

Monatliche Abfahrten Montreal—Mittelmeer kündigen die 4 Reedereien an, die gemeinsam mit der American Mid East Line vor kurzem einen Dienst USA.—Goldhäfen und USA.—Atlantikhäfen nach Indien/Pakistan eingerichtet haben. Die neue Linie führt den Namen Canada Levant Line. Die 4 Reedereien sind: Alexandria Navigation Co., Soc. Mir de Navigation Maritime, Alexandria, die Watts, Watts & Co., London, Fisser & van Doornum, Hamburg.

(Internat. Transportzeitschrift, 22. 3. 54)

Die Nippon Yusen Kaisha wird ihren angekündigten Dienst zwischen Europa und Japan über den Panamakanal Anfang April aufnehmen. Auch der von Osaka Shosen Kaisha auf der gleichen Route angekündigte Schnelldienst wird jetzt beginnen.

(Chronique des Transports, 5. 3. 54)

Ihren Vorkriegsdienst Italien—Venezuela (Niederländisch-Westindien und Kolumbien) hat die Navigazione Italia mit der Abfahrt ihres Passagierdampfers „Conte Biancamano“ Mitte Februar wiederaufgenommen.

(*)

Chronik / Verkehr

Luftverkehr

Ihren Luft-Autofahrenverkehr über den Armeikanal nimmt die Britische Silver City Airways am 15. 4. 1954 wieder auf. Die Strecke Lypne—Ostende wird täglich 3 mal befliegen. Die Route Cherbourg—Southampton wird ebenfalls wieder in Betrieb genommen. Am 1. 6. 1954 werden die neuen Strecken Calais—Lypne und Le Touquet—Ferryfield eröffnet. Zwischen Le Touquet und Gatwick wird ein täglicher Dienst unterhalten. Besonders verbilligte „Midweek-Tarife“ sollen eine gleichmäßige Ausnutzung sichern. (Verkehr, Wien, 13. 3. 54)

Tägliche Schnellverbindungen wird die Air France im Mai einrichten zwischen: Paris—Hamburg—Stockholm; Paris—Stuttgart—Nürnberg; Paris—München—Wien; Berlin—Düsseldorf und Berlin—Nürnberg. Zweimal täglich wird sie die Strecke Paris—Frankfurt—Berlin befliegen.

(*)

Eine neue Schnellverbindung Paris—Skandinavien wird die Air France am 8. 4. 1954 einrichten. Die Maschinen fliegen täglich auf der Strecke Paris—Hamburg—Stockholm und 4 mal wöchentlich auf der Route Paris—Kopenhagen. Außerdem eröffnet die Air France mit Beginn des Sommerflugplans einen Dienst Paris—Damasus—über München—Istanbul—Beirut.

(Journal de la Marine Marchande 4. 3. 54)

Die Trans World Air Lines haben einen neuen Transatlantik—Nurfrachtdienst New York—London über Gander—Shannon eingerichtet.

(Shipping Digest [Airshipping], 22. 2. 54)

Die erste direkte Flugverbindung Düsseldorf—Südamerika hat die Panair do Brasil im März hergestellt. Auf ihren Flügen Hamburg—Rio de Janeiro landet sie jetzt auch in Düsseldorf.

(*)

WÄHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Bundesrepublik Deutschland

Zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland sind mit Wirkung vom 1. 4. 1954 die Außenhandelsbanken ermächtigt, „Frei konvertierbare DM-Konten“ und „Beschränkt konvertierbare DM-Konten“ für Devisenansländer zu eröffnen, außer für ausländische Banken mit Sitz in Ländern, mit denen sich der Zahlungsverkehr über ein Zahlungsabkommen im Verrechnungswege abwickelt.

(*)

Vom 1. 4. 1954 an können deutsche Geldsorten (Noten und Münzen) in unbeschränkter Höhe in das Bundesgebiet eingebracht und eingesandt werden. Hinsichtlich der Verbringung von deutschen Geldsorten ins Ausland verbleibt es bei den bisherigen Höchstbeträgen.

(*)

Gemäß § 5, Abs. 2 des Zweiten Gesetzes zur Neuordnung des Geldwesens ist die Notenumlaufgrenze der Bank deutscher Länder auf 13 Mrd. DM erhöht worden.

(*)

mittel (vergl. Tab. 4) ebenso charakteristisch wie der Rückgang bei den Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs. Beide Gruppen hatten mit etwas über 13% im Jahre 1950 ungefähr gleichen Anteil an der Nahrungsmittelfuhr; 1953 dagegen war der Genußmittelanteil auf über 20% gestiegen, der der tierischen Nahrungsmittel auf 8% zurückgegangen. Auch Ölfrüchte sowie vegetabilische Erzeugnisse haben seit 1950 eine erhöhte relative Bedeutung im Rahmen der Gesamteinfuhr von Nahrungsmitteln erlangt, während auf die Getreideeinfuhr 1950 wie 1953 unverändert rd. 21% entfielen, nach allerdings sehr viel höheren Anteilen in der Zwischenzeit. Stark rückläufig war die Einfuhr von Zucker.

Die Roh- und Halbstoffeinfuhr zeigt seit 1950 relativ hohe Steigerungen besonders bei Energiestoffen (vgl. Tab. 4) Erzen, Metallen und Holz, deren Gesamtanteil von 27% auf 46% 1953 gestiegen ist. Da es sich bei den genannten Stoffen um Waren verhältnismäßig niedriger spezifischen

Tab. 3 Einfuhr von Energiestoffen (Mengen in 1000 t)

Erzeugnis	1950	1951	1952	1953
Steinkohlen	4 067	9 651	11 792	9 448
Braunkohlen	1 076	497	615	644
Koks	239	204	438	296
Rohöl u. Teer	1 950	3 218	3 578	4 522
Kraftstoffe und Schmieröle	770	467	666	926

Tab. 4 Struktur der westdeutschen Einfuhr nach Warengruppen 1950—1953

Warengruppe	1950				1951				1952				1953			
	Wert in Mill. DM				Anteile in %				Anteile in %				Anteile in %			
Ernährungswirtschaftliche Stoffe	5 013	5 876	6 065	5 852	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
davon:																
Brotgetreide, Reis, Mehl	777	1 302	995	804	15,4	22,2	16,4	13,7								
Futtergetreide	297	505	953	434	5,9	8,6	15,7	7,4								
Gemüse, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Obst	749	665	943	1 076	14,9	11,0	15,6	18,4								
Zucker	340	422	234	140	6,8	7,2	3,9	2,4								
Nahrungsmittel feineren Genusses, Tabak ¹⁾	674	808	983	1 191	13,4	13,7	16,2	20,3								
Molkereiprodukte und Eier	649	507	458	514	12,9	8,6	7,6	8,8								
Fleisch, Därme, Fische	399	281	263	327	8,0	4,8	4,3	5,6								
Ölfrüchte zur Ernährung	256	525	351	464	5,1	8,9	5,8	7,9								
Öle u. Fette z. Ern. (ohne Butter) ..	496	579	506	428	9,9	9,9	8,3	7,3								
Agrarstoffe f. d. landw. Betrieb ²⁾ ..	343	260	329	404	6,8	4,4	5,4	6,9								
Roh- und Halbstoffe	4 932	7 261	7 992	7 660	100	100	100	100								
davon:																
Energiestoffe	457	1 171	1 407	1 165	9,3	16,1	18,9	15,2								
Textilrohstoffe und Gespinste	2 122	2 519	2 033	2 244	43,9	34,7	25,4	29,3								
Felle, Pelze, Häute	281	276	317	320	5,7	3,8	4,0	4,2								
Holz aller Art	175	314	634	496	3,6	4,3	7,9	6,5								
Holzschliff, Zellstoff	120	374	249	179	2,4	5,2	3,1	2,3								
Kautschuk	230	423	315	267	4,7	5,8	3,9	3,5								
Technische Fette und Öle	367	250	191	215	7,4	3,4	2,4	2,8								
Erze	375	722	1 209	1 119	7,6	9,9	15,1	14,6								
Roheisen, Stahl	25	47	152	111	0,5	0,7	1,9	1,4								
NE-Metalle	296	525	583	622	6,0	7,2	7,5	8,4								
Chem. Roh- und Halbstoffe	145	186	233	196	2,9	2,6	2,9	2,6								
Fertige Waren	1 429	1 588	2 146	2 497	100	100	100	100								
davon:																
Textilien	507	418	434	569	35,5	26,3	20,2	22,8								
Leder- und Kürschnerwaren	125	113	96	121	8,8	7,1	4,5	4,8								
Papier und Papierwaren	54	144	130	151	3,8	9,0	6,1	6,0								
Eisen- und Stahlwaren	91	96	473	568	6,3	6,0	22,0	22,7								
Maschinen	178	190	291	352	12,4	11,9	13,5	14,1								
Fahrzeuge	126	129	152	86	8,8	8,1	7,1	3,4								
Elektrotechn., feinn., opt. Erz., Uhren ..	85	95	123	153	5,9	6,0	5,7	6,1								
Chemikalien	164	246	244	298	11,4	15,5	11,4	11,9								

¹⁾ Kakao und Kakaowaren, Kaffee, Tee, alkoholische Getränke, Gewürze, Honig, Tabak und Tabakwaren;

²⁾ Lebende Tiere, lebende Pflanzen, Saatgut, Futtermittel (ohne Futtergetreide).

Tab. 5 Struktur der westdeutschen Ausfuhr nach Warengruppen
1950—1953

Warengruppe	1950	1951	1952	1953	1950	1951	1952	1953
	Werte in Mill. DM				Anteile in %			
Rohstoffe	1 168	1 318	1 281	1 491	100	100	100	100
davon:								
Steinkohlen	799	842	900	1 033	68,4	63,9	70,2	69,3
Braunkohlen	51	62	68	64	4,4	4,7	5,3	4,3
Eisen	13	20	21	29	1,0	1,5	1,7	2,0
Steine und Erden	49	77	77	82	4,2	5,8	6,0	5,5
Kalirohsalze	34	29	11	5	2,9	2,2	0,9	0,3
Zellwolle, synth. Fasern usw.	43	119	54	77	3,6	9,0	4,2	5,2
Wolle u. a. Tierhaare	83	66	38	61	7,1	5,0	3,0	4,1
Sonst. Textilrohstoffe	13	22	24	35	1,1	1,7	1,8	2,3
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	28	12	8	9	2,4	0,9	0,6	0,6
Halbwaren	1 576	2 110	2 544	2 725	100	100	100	100
davon:								
Koks	474	702	859	756	30,1	33,3	33,8	27,8
Kraftstoffe und Schmieröle	9	30	61	117	0,6	1,4	2,4	4,3
Eisenschrott	246	123	113	86	15,6	5,9	4,5	3,2
Roheisen, Rohstahl, Halbzeug	96	103	139	156	6,1	4,9	5,5	5,7
Kupfer	78	103	190	159	4,9	4,9	7,5	5,8
Sonst. NE-Metalle	117	74	145	166	7,1	3,5	5,7	6,1
Mineral. Düngemittel	177	249	266	365	11,2	11,8	10,5	13,4
Sonst. chem. Halbstoffe	66	132	152	231	4,3	6,3	7,2	8,5
Zement u. a. mineral. Baustoffe	101	149	195	192	6,4	7,1	7,7	7,1
Textilgospinste	104	191	130	164	6,5	9,1	5,1	6,0
Bau- u. Nutzholz (Schnittholz)	23	27	10	22	1,4	1,3	0,4	0,8
Holzmasse, Zellstoff	29	76	31	20	1,8	3,6	1,2	0,7
Fertige Waren	5 422	10 660	12 704	13 815	100	100	100	100
davon:								
Textilien	305	718	792	834	5,6	6,7	6,2	6,0
Steinzeug-, Ton-, Porzellan-Glaswaren	125	258	273	299	2,3	2,4	2,2	2,2
Gußwaren u. Walzwerkserzgn.	773	1 346	1 479	1 169	14,2	12,6	11,6	8,4
And. Fabrikate aus Eisen u. Stahl ..	702	1 288	1 152	1 111	12,9	12,1	9,1	8,0
Sonst. Metallwaren	187	383	456	424	3,5	3,6	3,6	3,1
Kraftfahrzeuge	1 177	2 269	3 563	3 952	21,7	21,3	28,0	28,6
Maschinen	405	768	983	1 215	7,5	7,2	7,8	8,8
Wasserfahrzeuge	14	23	245	361	0,3	0,2	1,9	2,6
Elektrotechn. Erzeugnisse	308	659	1 060	1 243	5,7	6,2	8,4	9,0
Feinmech. u. optische Erzeugnisse ..	175	338	404	438	3,2	3,2	3,1	3,2
Chem. und verwandte Erzeugnisse ..	742	1 509	1 146	1 516	13,7	14,1	9,0	11,0
Musikinstrumente, Uhren, Gold- und Silberwaren, Spielzeug	168	290	351	391	3,1	2,6	2,8	2,8
Kautschuk-, Holz-, Papierwar., Bücher	126	283	274	313	2,3	2,6	2,2	2,3

in der Chemieinfuhr ist eine Erhöhung besonders bei Kunststoffen, Farbstoffen und pharmazeutischen Erzeugnissen zu verzeichnen.

In der Ausfuhr (Tab. 5) war das absolute und relative Sinken des Rohstoffanteils (vergl. Tab. 1, 2) vor allem auf den Rückgang bei Stein- und Braunkohlen von 17, 6 Mill. t (1950) auf 15,7 Mill. t (1953), bei Kalirohsalzen von 349 000 t auf 105 000 t, bei Rohwolle von 6 471 t 6 177 t zurückzuführen. Auf diese drei Gruppen entfielen wertmäßig rd. 80 % der ganzen Rohstoffausfuhr, und die Steigerungen, die innerhalb der restlichen 20 % namentlich bei synthetischen Textilfasern, Baumwolle, Textilabfällen und Erzen eingetreten sind, konnten die obengenannten Rückgänge nicht voll kompensieren. Das Rohstoffausfuhrvolumen blieb daher im Ganzen 1953 um 4 %, 1952 sogar um 18 % hinter dem des Jahres 1950 zurück.

Bei den Halbwaren war die Entwicklung wesentlich günstiger: das Ausfuhrvolumen stieg hier um 45 %. Diese Steigerung trat trotz Sinkens der Schrottausfuhr (von 2,7 Mill. auf 0,5 Mill. t) sowie der Ausfuhr von Roheisen, Aluminium, Blei, Zink, Schnittholz und Zellstoff ein. Demgegenüber standen

Steigerungen in der Ausfuhr von Textilgospinnten, Ferrolegierungen (hier vor allem von 2 600 t 1952 auf 61 500 t 1953), Eisenhalbzeug, Kupfer, Zink, Koks, chemischen Düngemitteln, Zement und anderen mineralischen Baustoffen.

Das Hauptgewicht der Fertigwarenausfuhr liegt bei Maschinen, Eisen- und Stahlwaren, Fahrzeugen und Chemikalien, auf die etwa 70 % der gesamten Fertigwarenausfuhr entfallen. In dieser Gruppe waren nach 1951 bei den Walzwerkserzeugnissen, namentlich bei Stab- und Formeisen, Blech und Draht, Rückgänge zu verzeichnen, und bei den Chemikalien entsprach die eingetretene Steigerung nicht ganz dem Durchschnitt aller Fertigwaren. Maschinen sowie Kraft- und Wasserfahrzeuge haben dagegen eine beträchtliche Ausfuhrerhöhung erfahren. Auch der Anteil der elektrischen Erzeugnisse, (einschließlich elektrischer Maschinen) hat stark zugenommen, und bei Textilien, die etwa 6 % der Fertigwarenausfuhr ausmachen, trat gleichfalls eine Steigerung ihres Ausfuhranteils ein. Auf das große Sortiment der hier nicht besonders genannten Ausfuhrerzeugnisse entfallen nur rd. 20 % der Gesamtfertigwarenausfuhr. Dr. Schl.

Chronik / Währung

Die Stabilität der DM-Währung hat in der letzten Zeit bewirkt, daß flüssige Geldkapitalien der westlichen Welt als Fluchtkapital der Bundesrepublik zuströmen.

(Schweizerische Handels-Zeitung, 18. 3. 54)

Finnland

Die Sowjetunion hat Finnland eine Anleihe von 40 Mill. Rubeln (10 Mill. US.-\$) gewährt, die in Gold oder in einem anderen, Finnland erwünschten Zahlungsmittel auszusahlen ist. Finnland kann diesen Kredit im Laufe der nächsten 3 Jahre nach und nach in Anspruch nehmen. Die Laufzeit beträgt höchstens 10 Jahre nach Inanspruchnahme. Der Zinssatz ist 2 1/2 % pro Jahr. (Helsingin Sanomat, 7. u. 9. 2. 54)

Großbritannien

Zwei wichtige Maßnahmen, die das Sterlinggebiet betreffen, wurden am 19. 3. 1954 vom Schatzamt bekanntgegeben. Am 22. 3. 1954 wird nach einer Unterbrechung von 15 Jahren der Londoner Goldmarkt wieder eröffnet. Das Gebiet des transferierbaren Sterling (Sterling Transferable Area), das bisher auf 18 Länder begrenzt war, wird auf alle Länder außerhalb des Dollar- und des Sterlinggebiets ausgedehnt. (Financial Times, 20. 3. 54)

Sowjetrußland

Das amerikanische Bergbauamt (US. Bureau of Mines) hat kürzlich die Goldproduktion der Sowjetunion auf je 7 Mill. Unzen für 1948 und für 1949, auf 8 Mill. Unzen für 1950 und auf je 9,5 Mill. Unzen für 1951 und für 1952 geschätzt. (Economist, London, 13. 2. 54)

Vorderer Orient

Türkei

Der Türkei ist eine Anleihe von 184 Mill. £T (234 Mill. \$) durch die NATO für militärische Zwecke gewährt worden. Sie ist in 3 Jahren zurückzuzahlen. (Financial Times, 5. 3. 54)

(Financial Times, 5. 3. 54)

Syrien

Das syrische Wirtschaftsministerium hat den Beschluß gefaßt, daß Einfuhr, Ausfuhr, Transit und Reexport von Gold in Barren, Münzen und Fabrikaten von jetzt ab ohne besondere Genehmigung gestattet wird. (Commerce du Levant, 10. 2. 54)

(Commerce du Levant, 10. 2. 54)

Ferner Osten

Philippinen

Die Philippinische Zentralbank hat ihren Diskontsatz von 2 auf 1 1/2 % herabgesetzt, um auf diese Weise die Kreditlage zu erleichtern und damit eine Expansion in Handel und Gewerbe anzuregen. (Far East Trader, 24. 2. 54)

(Far East Trader, 24. 2. 54)

Ozeanien

Australien

Die Weltbank gibt dem Australischen Bund eine Anleihe von 54 Mill. \$. Dies ist die dritte Anleihe, die die Bank Australien zur Finanzierung von Entwicklungsprogrammen gewährt: im August 1950 war es eine Anleihe von 100 Mill. \$, im Juli 1952 eine solche von 50 Mill. \$. Die neue Anleihe hat eine Laufzeit von 15 Jahren und ist mit 4 1/4 % pro Jahr zu verzinsen. (Financial Times 3. 3. 54)

(Financial Times 3. 3. 54)

Europa**Großbritannien**

Vor der britischen Küste bei Fife sollen vom National Coal Board Versuchsbohrungen nach unterseeischen Kohlenlagerstätten vorgenommen werden. Die Bohranlagen werden auf Stahlgittertürmen errichtet, die es ermöglichen, in einer Entfernung von 3 1/2 Meilen vor der englischen Nordostküste nach Kohle zu bohren. Vor der schottischen Ostküste sowie unter dem Firth of Forth sollen ausgedehnte Kohlelager vorhanden sein. Auch das Kohlevorkommen von Cumberland muß in Richtung See weiter erschlossen werden. Die Kosten der ersten unterseeischen Bohrung werden auf 250 000 £ veranschlagt. Man will bis auf 2 500 ft Tiefe vorstoßen.

(Times, 24. 2. 54)

Die Imperial Chemical Industries will die Massenproduktion von kautschukähnlichen Kunststoffen auf Butadienbasis aufnehmen. Die ersten Produktionsergebnisse aus den Versuchsanlagen werden Ende dieses Jahres vorliegen. Im Wilton-Werk in Nord-Yorkshire (geplante Jahreskapazität: 10 000 t) soll die Massenproduktion noch vor 1956 anlaufen. Das Butadien wird aus der Ol-Crackanlage der ICI in Wilton geliefert. Die gewonnenen Kunststoffe werden u. a. für die Herstellung von Schuhsohlen verwendet.

(Times, 22. 3. 54)

Afrika**Südafrikanische Union**

Im Sommer dieses Jahres soll in der Südafrikanischen Union mit der Gewinnung von Benzin und Erdölprodukten aus Kohle begonnen werden. Das Werk, das für etwa 100 Mill. \$ von der South African Coal, Oil and Gas Corp. (SASOL) in Coalbrook, Orange Free State, gebaut wird, soll Ende des Jahres voll in Betrieb sein und täglich etwa 5000 t flüssige Treibstoffe gewinnen. Die Jahresproduktion von Benzin wird auf 55 Mill. Gallonen geschätzt. Damit könnten 20 % des südafrikanischen Bedarfs gedeckt werden. Außerdem sollen über 4,5 Mill. Gallonen Dieseltreibstoffe und über 1 Mill. Heizöle jährlich gewonnen werden; als Nebenerzeugnisse u. a. Kunstdünger und Ausgangserzeugnisse für Kunststoffe.

(New York Times, 15. 3. 54)

Mittlerer und Ferner Osten**Iran**

Eine britische Finanz- und Bergbaugruppe hat von der iranischen Regierung eine Konzession zur Ausbeutung von 34 000 Quadratmeilen Landes nach nutzbaren Mineralien, darunter Eisenerz, Schwefel, Bleierz, Manganerz, Kupfererz und Chromerz erhalten. Der Transfer der Gewinne ist durch neue iranische Gesetze gesichert. Die hauptsächlichsten Gebiete der Konzession liegen in Semnan, 130 Meilen östlich von Teheran, und in Shamsaba, 200 Meilen westlich von Teheran. 2 Mill. t hochwertiges Eisenerz sollen nach Großbritannien verschifft werden. In Semnan wird das Eisenerz im Tagebau gefördert.

(Daily Telegraph, 15. 2. 54)

Übersicht der Handelsabkommen im März 1954**Ägypten — Sowjetunion**

Am 10. 3. 1954 unterzeichneten beide Staaten ein Handels- und Zahlungsabkommen für ein Jahr. Ägypten liefert danach u. a. Baumwolle, Reis, Zwiebeln, Knoblauch, Stärke und Gummien und bezieht dafür u. a. Erdöl, Chemikalien, Glaswaren, Schreibmaschinen.

Belgien/Luxemburg — Jugoslawien

Am 20. 2. 1954 erfolgte die Paraphierung eines Zusatzabkommens zum laufenden Handelsabkommen, das einen zusätzlichen Austausch für 24 Mill. \$ in beiden Richtungen vorsieht. Belgien liefert Mineralöl, Fette, Koks, Reifen u. a., Jugoslawien exportiert dafür u. a. Fleisch und Fleischkonserven, Mais, Holz, Bauxit, Chemikalien.

Deutschland (Ost) — Albanien

Am 22. 3. 1954 erfolgte die Unterzeichnung eines neuen Handels- und Zahlungsabkommens für das Jahr 1954. Deutschland exportiert in erster Linie Maschinen, Erzeugnisse der Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Konsumgüter und Chemikalien. Albanien liefert dafür Chromerz, Südfrüchte und landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Deutschland (Ost) — Tschechoslowakei

Am 6. 3. 1954 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt, das für das Jahr 1954 gültig ist. Die deutschen Exporte bestehen u. a. aus Maschinen, feinmechanischen und optischen Geräten, Elektromaterial, Chemikalien und Düngemitteln, die tschechischen Lieferungen u. a. aus Koks, Walzmaterial, Chemikalien, Textilien, Schuhen, Bier, Hopfen.

Deutschland (West) — Bulgarien

Ende Februar 1954 wurde ein neues Warenprotokoll paraphiert, das für die Zeit vom 1. 1. 1954 bis 31. 3. 1955 gültig ist und ein Volumen von 13 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht.

Deutschland (West) — Israel

Am 10. 3. 1954 legte man im Rahmen des Handelsabkommens vom September 1952 neue Warenlisten für die Zeit vom 1. 4. 1954 bis 31. 3. 1955 fest. Die deutschen Lieferungen sehen eine Jahresleistung von 250 Mill. DM vor: Stahl, Eisen und NE-Metalle 43 Mill. DM, Erzeugnisse der stahlverarbeitenden Industrie 40 Mill. DM, Erzeugnisse sonstiger Industrien 47 Mill. DM, landwirtschaftliche Erzeugnisse 30 Mill. DM und Dienstleistungen 15 Mill. DM.

Deutschland (West) — Südafrika

Am 16. 3. 1954 wurde im Rahmen eines Briefwechsels der Warenverkehr für die Zeit vom 1. 10. 1953 bis 30. 9. 1954 neu geregelt.

Deutschland (West) — Tschechoslowakei

Am 2. 3. 1954 paraphierten beide Partner ein neues Warenprotokoll für das Jahr 1954. Die Tschechoslowakei liefert für 17,52 Mill. \$, Deutschland für 17,52 Mill. \$. Die Differenz dient der Abtragung des Zahlungsbilanzsaldos.

Finnland — Israel

Am 1. 3. 1954 trat ein Handelsabkommen in Kraft, das für ein Jahr gültig ist. Finnland exportiert für 6,3 Mill. \$ Schnittholz, Zellulose, Papier, Karton und Metallerzeugnisse. Israel liefert u. a. für 7 Mill. \$ Citrusfrüchte, Chemikalien, Pharmazeutika und Fahrzeuge.

Frankreich — Bulgarien

Am 19. 3. 1954 kam es zur Unterzeichnung eines Handelsabkommens mit einem Handelsvolumen von 3 Mrd. frs. Bulgarien liefert vor allem Tabak, Mais und landwirtschaftliche Produkte, Frankreich exportiert u. a. Stahl, Chemikalien, Textilien, Kolonialerzeugnisse.

Frankreich — Japan

Am 23. 3. 1954 wurde zwischen beiden Staaten ein neues Handelsabkommen geschlossen, das den Warenaustausch möglichst ausgleichen soll.

Großbritannien — Sowjetunion

Ende Februar 1954 wurde die sowjetische Einfuhrliste für britische Waren in den Jahren 1955 bis 1957 veröffentlicht. Das Volumen beträgt 4,5 Mrd. Rubel (11,2 Rubel = 1 £). Die Liste enthält u. a. (in Mill. Rubel) Textilmaschinen (250), Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie (55), Papiermaschinen (70), Telegraphenmaterial (22), Kabel (150), Rohmaterial, Nahrungsmittel und Konsumgüter (1500), 131 verschiedene Spezialfrachtschiffe, 210 Kräne, 150 Dieselelektrikstationen, 500 Werkzeugmaschinen und andere Ausrüstungsgüter.

Israel — Ungarn

Ende Februar 1954 fand die Unterzeichnung eines Handels- und Zahlungsabkommens für das Jahr 1954 statt, das einen Warenaustausch für 2 Mill. \$ vorsieht.

Italien — Finnland

Mitte März 1954 wurde das Handels- und Zahlungsabkommen vom März 1953 um drei Monate bis zum 31. 5. 1954 verlängert, bei entsprechender Erhöhung der Kontingente.

Italien — Israel

Am 5. 3. 1954 schlossen beide Länder ein Handelsabkommen ab, das für die Zeit vom 1. 4. 1954 bis 31. 3. 1955 gültig ist. Israel exportiert (in 1000 \$): Eier (200), Wolle (400), Phosphor (500), Industriediamanten (200), Kühlapparate (200), künstliche Zähne (20) u. a. Italien liefert u. a. Textilien (2300), Agrarerzeugnisse (1000), Halberzeugnisse (800), Mineralien, Chemikalien und Pharmazeutika (700), Erdöl (1500), Maschinen und Apparate (1300).

Italien — Irak

Am 1. 3. 1953 traten neue einjährige Kontingentslisten zum Handelsabkommen vom Dezember 1951 in Kraft. Der Irak exportiert (in 1000 £) Häute (10), Knochen und Hörner (10), Olsaaten (150), Wolle (500), Baumwolle (700) u. a. Italien exportiert Zitronensäure u. ä. (20), verschiedene Chemikalien und Pharmazeutika (73), Farben und Lacke (15), Mäntel und Schläuche (150), Zigarettenpapier (45), Seidengarne und Textilien (150), Rayon und Waren daraus (1450), Baumwolltextilien (1500), Verbrennungsmotoren (100), Textilmaschinen (200), Büromaschinen (30), landwirtschaftliche Maschinen (100), Kraftfahrzeuge (180), Elektroerzeugnisse (165) und andere Industrieerzeugnisse.

Japan — Griechenland

Am 17. 3. 1954 kam es zum Abschluß eines Austauschabkommens, nach dem Japan vor allem Maschinen und Werksanlagen liefert und dafür griechische Ausfuhrerzeugnisse importiert.

Japan — Türkei

Mitte März 1954 paraphierten beide Staaten ein neues Handelsabkommen auf Clearingbasis. Gegen die Lieferung von Baumwolle, Chrom- und Manganerzen, Mohair u. a. bezieht die Türkei Maschinen, Elektromaterial und Baumwolltextilien.

Mexiko — Indonesien

Ende Februar 1954 kam es zum Abschluß eines Interimsabkommens, das den direkten Handel zwischen beiden Ländern einleiten soll. Danach exportiert Indonesien in erster Linie Kautschuk, Zinn, Tee, Gewürze, Edelhölzer, Chinin, Harze und Häute. Mexiko exportiert vor allem Silber, Konserven, Zement, Stahlröhren, Bleioxyde, Landmaschinen und als größten Posten Textilien.

Niederlande — Argentinien

Am 22. 3. 1954 fand die Unterzeichnung eines dreijährigen Handelsabkommens statt, das ein Austauschvolumen für 104 Mill. \$ vorsieht. Die Kreditmarge beträgt 22 Mill. \$. Argentinien exportiert für 28 Mill. \$ Getreide, außerdem pflanzliche Öle, Häute, Wolle, Baumwolle, Fleisch, Kasein, Eier, Honig und Tran. Die Niederlande liefern u. a. Koks, Elektromaterial, chirurgische Instrumente und Farbstoffe. 70 % der Ausfuhr sind Kapitalgüter, besonders rollendes Material und Maschinen.

Norwegen — Indonesien

Am 23. 3. 1954 wurde ein einjähriges Handelsabkommen unterzeichnet, das ab 1. 4. 1954 in Kraft tritt. Indonesien exportiert u. a. für 47,2 Mill. nKr. Kautschuk, Zinn, Kopra, Kaffee, Hanf, Tabak, Erdnüsse und Gewürze. Norwegen liefert für 19,5 Mill. nKr. Papier, Rayon, Wallboard, Dorschleber, Fische.

Norwegen — Ungarn

Am 19. 3. 1954 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens, das rückwirkend zum 1. 2. 1954 für 1 Jahr in Kraft tritt und einen Warenaustausch für 20 Mill. nKr. vorsieht.

Osterreich — Norwegen

Mitte März 1954 verlängerte man durch Notenwechsel das Handelsabkommen vom Dezember 1952 unverändert für das Jahr 1954.

Osterreich — Rumänien

Am 20. 3. 1954 wurde ein Protokoll zum laufenden Handelsabkommen unterzeichnet, das für das laufende Jahr ein Gesamtvolumen von 28 Mill. \$ vorsieht. Rumänien liefert besonders Brotgetreide, Federn und Chemikalien. Die Gegenlieferungen bestehen u. a. aus Maschinen, Sensen, Stacheln, Papier, Textilien, Eisen- und Stahl-erzeugnissen.

Rumänien — Indien

Am 23. 3. 1954 fand die Unterzeichnung eines ersten Handelsabkommens statt, das bis zum 31. 12. 1954 gültig ist und automatisch verlängert werden kann. Die Zahlung erfolgt in indischen Rupien oder £stg.

Schweden — Niederlande

Am 1. 3. 1954 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft: Schweden exportiert (in 1000 sKr): Fisch (1000), Olsäuren (1000), 200 t Kunstharze, Farben und Lacke (250), Leder (500), 17 000 t Wallboard, Schrauben und Nägel (800), Landmaschinen (300), Nähmaschinen (1500); Personenkraftwagen (1000), Kunststoff-erzeugnisse (1500) und andere Industrieerzeugnisse. Die Niederlande liefern u. a.: 2000 t Bohnen, Farben und Lacke (1200), 1000 t Flachs, Kraftfahrzeuge (9300).

Spanien — Norwegen

Am 20. 2. 1954 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1954 geschlossen, das einen Warenaustausch für 84 Mill. nKr. in jeder Richtung vorsieht. Spanien exportiert u. a. (in Mill. nKr.): Zitrusfrüchte (30), Bananen (6), Trockenfrüchte, Mandeln und Nüsse (9), 1 500 t Olivenöl, 10 000 t Kali, 5 000 t Blei und 20 000 t Zinkerz. Norwegen liefert u. a.: 7 000 t Klippfisch, 40 000 t Stickstoff, 15 000 t Zellulose, 6 000 t Holzschliff, 1 250 t Zeitungspapier, verschiedenes Papier (4), Eisenlegierungen (3).

Spanien — Portugal

Im Februar 1954 wurden neue Kontingentslisten für das Jahr 1954 aufgestellt. Spanien liefert: (in 1000 Escudos): Fisch (5000), Häute (600), Rayontextilien (500), 8000 t Eisenhalbzeug, 2000 t Blei, 20 000 t Anthrazit, Quecksilber (3500), 10 000 t Kaliumchlorid, Zigarettenpapier (7500), Maschinen (12 000), Kraftfahrzeuge (3000), Fahrräder (500) u. a. Portugal liefert u. a. 30 000 t Mais, Holz (19 000), 5 000 t Mangan, 10 000 t Zement, 1000 t Kopra, 3000 t Sisal.

Ungarn — Bulgarien

Ende März 1954 schlossen beide Staaten ein Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1954, wonach der Warenaustausch gegenüber dem Vorjahre um 30 % erhöht werden soll. Ungarn exportiert vor allem Maschinen, Metalle, Chemikalien, Düngemittel und Medikamente und bezieht vor allem landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Indien

Die neue Ölquelle der Assam Oil Co. im Gebiet von Nahorkatiya im Tal des Brahmaputra liefert bereits 20 000 Faß Rohöl täglich, das in Digboi raffiniert werden soll. Es wird an einer zweiten Bohrung gearbeitet, nachdem mit der ersten eine Tiefe von 11 700 Fuß erreicht worden war. Außerdem sind eine Straße durch den Dschungel und eine 8-Zoll-Olleitung nach Digboi im Bau.

(Times, 5. 3. 54)

Nordamerika

Alaska

Der Bau einer 621 Meilen langen Ölleitung von Haines nach Fairbanks ist aufgenommen worden. Die Leitung folgt im wesentlichen dem Alaska Highway. Sie beginnt in dem Alaska-Hafen Haines, verläuft über eine 284 Meilen lange Strecke durch Gebiete von British-Columbien und das Yukon Territory und von dort nach Fairbanks (Baukosten: etwa 30 Mill. \$).

(New York Times, 21. 2. 54)

USA.

Prospektoren der US. Atomic Energy Commission haben mit der Suche nach Uranerz in New Jersey und Pennsylvania begonnen. Die Schürfarbeiten erstrecken sich auf weite Gebiete von Hunterdon County, Bucks County und Mercer County. Sie werden mit Hilfe von Strahlungsmeßgeräten aus Flugzeugen vorgenommen.

(New York Times, 15. 2. 54)

Den Bau einer großen Versuchsanlage zur Anreicherung von armen Eisenerzen und anderen eisenerzhaltigen Mineralien will die National Lead Co. mit der Republik Steel Corp. in Angriff nehmen. Die Anlage soll im Sommer dieses Jahres auf der Spaulding-Eisenerzgrube der Republic Steel Corp. in Birmingham (Alabama) betriebsfertig sein. In den Südstaaten der USA. sind ausreichende Mengen armer Erze sowie der sog. Alabama-Eisen-sandsteine vorhanden. Entsprechende Vorkommen gibt es auch in Tennessee, Nord Carolina und in Virginia. Im Erzgebiet von Birmingham werden die Vorkommen auf 1 Mrd. t geschätzt. Der Eisengehalt schwankt zwischen 23 und 27 %.

(New York Times, 19. 3. 54)

Die Freeport Sulphur Co. hat in ihrer neuen Schwefelmine in Nashdome im Ford Bend County bei Houston (Texas) die Schwefelgewinnung aufgenommen. Produktionsmengen wurden bisher nicht angegeben.

(New York Times, 9. 2. 54)

Mittelamerika

Mexiko

Zur Ausbeutung der hochwertigen Schwefelvorkommen auf dem Isthmus von Tehuantepec wurde ein Abkommen zwischen der Texas Internationale Sulphur Co. und der mexikanischen Central Minera S. A. unterzeichnet, nach dem die amerikanische Firma das Recht erhält, Lagerstätten der Central Minera abzubauen. Die Texas Company folgt damit dem Beispiel der Mexican Gulf Sulphur Company, deren Produktionsanlage in diesem Gebiet bereits fertig ist und die Gewinnung von 200 000 t Schwefel jährlich aufnehmen kann.

(New York Times, 16. 12. 53)

Weltwarenmärkte Februar 1954

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	27. 2. 54 ¹⁾	Höchstwert	Niederstwert	30. 1. 54	Veränder. in %
Moody's Rohstoffpreisindex . . .	New York	31. 12. 31 = 100	426,7	436,5 (26. 3.)	425,6 (3. 3.)	436,3	+ 2,2
Weizen, Hardwinter II, loco . . .	New York	cts / 60 lbs	283,—	285,37 (31. 3.)	282,50 (16. 3.)	285,37	+ 0,8
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	178,75	181,87 (30. 3.)	178,75 (1. 3.)	181,62	+ 1,6
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	103,12	105,50 (2. 3.)	89,62 (31. 3.)	89,62	-13,1
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	92,50	92,50 (5. 3.)	88,00 (30. 3.)	88,87	- 3,9
Hafer, weißer Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	96,87	100,37 (22. 3.)	97,50 (31. 3.)	97,50	+ 0,7
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	71,37	72,125 (1., 3., 10., 12. 3.)	70,125 (30. 3.)	70,25	- 1,6
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	181,—	184,125 (9. 3.)	181,— (23. 3.)	181,37	+ 0,2
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, loco	New York	cts / lb	3,35	3,30 (1./2., 8.-16., 31. 3.)	3,25 (18.-26. 3.)	3,30	- 1,5
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	82,00	93,62 (29. 3.)	82,00 (1. 3.)	92,50	+12,8
Kakao, Accra, loco	New York	cts / lb	60,40	61,50 (31. 3.)	54,50 (2. 3.)	61,50	+ 1,8
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	270,00	277,— (8.-20. 3.)	268,— (22.-31. 3.)	268,—	- 0,7
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-\$ / Picul	295,00	295,— (1.-4. 3.)	220,— (31. 3.)	220,—	-25,4
Leinsaaf, I. Qualität, loco	Minneap.	cts / 56 lbs	386,00	395,— (12-19, 26)	387,— (1. 3.)	393,—	+ 1,8
Leinöl, fob. N. Y.	New York	cts / lb	15,37	16,00 (11.-23. 3.)	15,37 (1. 3.)	15,75	+ 2,5
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste .	New York	\$ / 2000 lbs	192,50	195,00 (1./2., 4.)	165,00 (25., 31. 3.)	165,00	-14,3
Kokosöl, cif. Pazifikküste	New York	cts / lb	121,15	116,— (1./2. 3.)	102,— (31. 3.)	102,—	-15,8
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y. . . .	New York	cts / lb	10,50	10,50	10,50	10,50	unv.
Erdnußöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	18,37	19,62 (19. 3.)	18,62 (1-4, 9-12)	18,87	+ 2,7
Sojaöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	13,87	15,12 (25., 30./31.)	14,— (1. 3.)	15,12	+ 9,0
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y. .	New York	cts / lb	16,75	18,37 (31. 3.)	16,75 (1. 3.)	18,37	+ 9,7
Talg, fancy, fob. N. Y.	New York	cts / lb	8,12	8,25 (12.-17. 3.)	8,00 (2.-11., 31.)	8,00	+ 1,5
Schmalz, middle western, loco . . .	New York	cts / lb	17,30	19,42 (26./27., 30./31. 3.)	17,05 (1. 3.)	19,42	+12,3
Schweine, leichte, Lebendgew. . . .	Chicago	\$ / 100 lbs	25,25	26,00 (22., 25. 3.)	24,62 (10. 3.)	25,87	+ 2,5
Rindshäute, Kühe, 45-60 lbs	Chicago	cts / lb	14,25	14,25 (1-5, 19-31)	13,75 (8.-18. 3.)	14,25	unv.
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	146,8	149,0 (31. 3.)	144,0 (24. 3.)	149,0	+ 1,5
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	191,—	197 5 (31. 3.)	190,0 (3. 3.)	197,5	+ 3,4
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	146	148 (29.-31. 3.)	144 (11.-17. 3.)	148	+ 1,4
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	35,05	35,35 (10-12, 19)	35,10 (31. 3.)	35,10	+ 0,1
Baumwolle, Karnak, Exportpreis . . .	Alexandria	Tall. / Cant.	97,52	98,13 (12. 3.)	97,52 (1. 3.)	97,63	+ 0,1
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis . .	Alexandria	Tall. / Cant.	79,50	79,99 (12. 3.)	79,59 (31. 3.)	79,59	+ 0,1
Baumwolle, Type 5, loco	São Paulo	Cruz. / Arr.	21,53	21,33 (8.-19., 30./31. 3.)	21,07 (24.-29. 3.)	21,33	- 0,9
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$ / lb	5,25	5,25 (1-5, 12-29)	5,15 (30. 3.)	5,25	± 0
Reyon, Viscose, 150/36 den	Mailand	lire / kg	1184,—	unv.	unv.	1184	unv.
Jute, First, cif. Antw./Rott.	Dundee	£ / s / 2240 lbs	91/0	91,— (1. 3.)	87,— (18.-22., 25., 31. 3.)	87,—	- 4,4
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	19,60	21,05 (31. 3.)	19,45 (11. 3.)	21,05	+ 7,4
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	16 ⁹ / ₁₆	16 ³ / ₄ (30./31. 3.)	15 ⁹ / ₁₆ (11. 3.)	16 ³ / ₄	+ 3,5
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$ / 42 gall.	3,76	unv.	unv.	3,76	unv.
Steinkohle, Kokssteine, fr. Besteller	Connellsv.	\$ / 2000 lbs	24,15	unv.	unv.	24,15	unv.
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	27,00	27,00 (1./2. 3.)	25,00 (3.-31. 3.)	25,00	- 7,4
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Pittsdel.	\$ / 2240 lbs	58,50	unv.	unv.	58,50	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	2875,00	unv.	unv.	2875,—	unv.
Stahlknüppel, nachgew., ab Werk . .	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	62,00	unv.	unv.	62,00	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y. . .	New York	cts / lb	29,00	29,87 (27.-31. 3.)	29,00 (1./2. 3.)	29,87	+ 3,0
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	234,80	240,25 (10. 3.)	233,50 (2. 3.)	234,75	- 0,03
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen . . .	New York	cts / lb	10,12	12,000 (29./30. 3.)	10,125 (1.-6. 3.)	11,750	+16,0
Blei, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	82,45	92,25 (31. 3.)	82,625 (3. 3.)	92,250	+11,9
Zink, Exportpreis, fas. Golfhäfen . . .	New York	cts / lb	8,50	9,56 (31. 3.)	8,50 (1.-9. 3.)	9,562	+12,5
Zink, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	72,27	80,125 (29. 3.)	72,125 (2. 3.)	79,125	+ 9,5
Zinn, Grad A (Straits), loco	New York	cts / lb	85,50	96,00 (18.-20. 3.)	87,00 (2./3. 3.)	94,75	+10,8
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	669,95	755,— (18. 3.)	682,50 (5. 3.)	737,50	+10,1
Aluminium, 99 %, fob. N. Y.	New York	cts / lb	21,50	unv.	unv.	21,50	unv.
Nickel, El. Kath., 99 %, verz., fob.	New York	cts / lb	60,00	unv.	unv.	60,00	unv.
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas	New York	cts / lb	28,50	unv.	unv.	28,50	unv.
Quecksilber, einh.	New York	\$ 76 lbs	189,50	206,5 (29.-31. 3.)	189,5 (3. 3.)	206,50	+ 9,0
Silber, ausl.	New York	cts / Feinunze	85,25	unv.	unv.	85,25	unv.
Platin, raff., rein	New York	\$ / Feinunze	91,00	91,00 (1.-15. 3.)	85,50 (16.-31. 3.)	85,50	- 6,0

¹⁾ bzw. letzte Monatsnotierung.

Im März konnten die meisten Notierungen für Grundnahrungsmittel und -rohstoffe auf den maßgebenden Weltmärkten zum Teil nicht unbeträchtliche Erhöhungen verzeichnen — eine Erscheinung, die um so mehr auffällt, als sie eindeutig im Gegensatz sowohl zur konjunkturellen als auch zu der für diesen Monat charakteristischen jahreszeitlichen Tendenz steht. Dementsprechend zeigen sämtliche Weltmarktpreisindizes merkliche Steigerungen, und zwar um 0,3 % beim Reuter-, um 2,3 % beim Moody-, um 3 % beim Dow Jones-spot-, und um 3,9 % beim Financial Times-Index. Indessen deutet schon die Tatsache, daß der Dow-Jones-Futures-Index eine wesentlich geringere Zunahme (1,9 %) als der Dow-Jones-spot-Index aufweist, darauf hin, daß sich die meisten Steigerungen zu einem nicht unerheblichen Teil aus

rein technischen Gründen wie vorübergehende Verknappungen an sofort greifbarer Ware bzw. Deckungskäufen der Baisse-Spekulation erklären und daß auf längere Sicht die Marktaussichten immer noch mit einer gewissen Zurückhaltung beurteilt werden. Ebenso wie bei Tee und Kakao scheinen nunmehr auch die Preissteigerungen beim Kaffee auf zunehmenden Widerstand der Käufer zu stoßen. Wie schon im vorigen Bericht hervorgehoben, gehen die Preissteigerungen für Zinn auf das nunmehr in Kraft getretene neue internationale Zinnabkommen zurück. Auch die Preissteigerungen für Blei und Zink sind keineswegs in der Marktlage begründet, sie sind vielmehr die Folge der von der amerikanischen Regierung im Interesse der heimischen Erzeuger beschlossenen Wiederaufnahme der seit

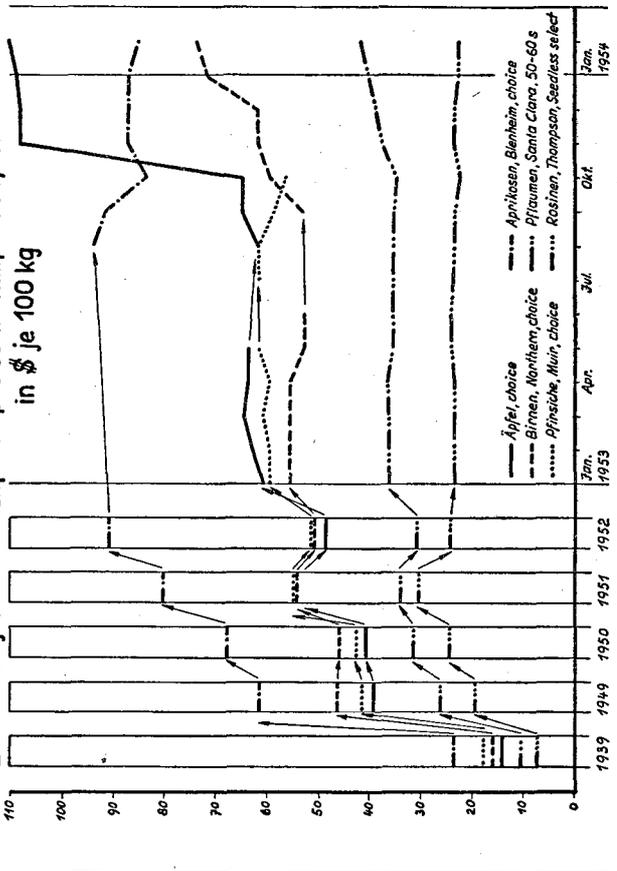
längerer Zeit unterbrochenen strategischen Vorratskäufe; dasselbe scheint auch für die Quecksilbernotierungen zutreffen. Ein gewisses Anziehen der Kupfernotierungen hängt wiederum mit der Übernahme des größten Teils der chilenischen Kupferbestände durch die amerikanische Regierung zusammen, während sich die leichte Erholung der Kautschukpreise aus der zunehmenden politisch-militärischen Spannung in Indochina erklärt. Überall dort, wo die konjunkturell bedingte Schwächeneigung der Preise durch keine Sonderfaktoren am Durchbruch gehindert war, haben die Preise durchweg weiter nachgeben müssen, vor allem auf den maßgebenden Eisen- und Stahlmärkten, daneben aber auch bei tropischen pflanzlichen Ölen, Roggen, Jute, Pfeffer und Agrar- und Mineralprodukten. Dr. v. G.

Durchschnittspreise für Trockenfrüchte

Markt und Sorte	Währung und Menge	Monatsdurchschnitte 1953												M. D. 1954								
		Jahresdurchschnitte ¹⁾												Jan.	Febr.							
		1989 ²⁾	1949	1950	1951	1952	1953	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.			
Kalifornische Früchte, fob. Kalif.	cts je 2 b	6,86	17,78	18,48	28,79	21,98	32,87	27 1/2	28 1/4	29 1/2	29	29	—	28	29 3/4	29 3/4	49	49	49 1/4	50		
Apfeln, choice		10,60	27,88	30,70	36,35	41,08	40,20	—	—	—	—	—	—	—	42 1/2	41 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	89	
Aprikosen, Blenheim, choice		7,25	18,64	16,83	21,82	14,14	12,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Feigen, White Adriatic, choice		7,64	18,71	19,17	24,86	23,22	27,17	27	27	27 1/2	28	28	28	28	28	26 1/2	26 1/2	—	—	—	—	—
Pflirsche, Muir, choice		7,06	20,91	20,60	24,51	23,03	25,45	25	25	25	25	25	25	25	24	24	27	28	28	28	28	83 1/2
Birnen, Northern, choice		4,68	11,85	14,17	16,19	13,78	16,35	16 1/2	16 1/2	16 1/2	16 1/2	16 1/2	16 1/2	16 1/2	16 1/2	16 1/2	16 1/2	16 1/2	16 1/2	17 1/2	17 1/2	18 1/2
Pflaumen, Santa Clara, 50-60s		8,41	8,71	11,02	13,74	10,95	10,68	10 3/4	10 3/4	10 3/4	10 3/4	10 3/4	10 3/4	10 3/4	10 3/4	10 3/4	10 3/4	10 3/4	10 3/4	10 3/4	10 3/4	10 3/4
Rosinen, Thompson Seedless select																						
Türkische Früchte		\$ je 100 kg	15,00	27,45	26,50	34,15	28,16	28,71	25,50	26,00	25,00	28,00	28,50	—	22,50	28,40	28,00	21,90	22,00	22,75	23,75	
cif. Hamburg																						
Sultanas, Smyrna, Type 9																						
Griechische Früchte	\$ je 100 kg	18,20	31,17	28,30	37,49	30,00	24,47	27,50	27,70	26,50	25,00	24,50	25,20	28,00	24,00	22,50	21,00	22,80	23,80	25,75		
cif. Hamburg																						
Sultanas, Candia, Type 4																						
Italienische Früchte	\$ je 100 kg	14,00	26,75	24,02	30,95	28,30	22,58	25,60	25,00	26,50	26,25	22,70	25,60	22,00	21,40	21,00	18,25	19,00	19,00	20,00		
Korinthen, Amalass, choice																						
Italienische Früchte	\$ je 100 kg	67,20	72,20	72,56	85,35	86,94	73,42	77,50	76,00	72,50	71,00	72,50	69,00	69,00	73,00	74,50	74,00	83,00	85,30	86,75		
Mandeln, süße Bari, in Säcken																						

¹⁾ Jahresdurchschnitte zum Teil aus weniger als 12 Monatsdurchschnitten berechnet. ²⁾ Für kalifornische Früchte: Erntejahr 1939; für türkische Früchte Mittel aus Preisen der Erntejahre 1934—1938; für griechische Früchte: Sultanas: Erntejahr 1938, für Korinthen: Erntejahr 1937/38.

Entwicklung der Trockenfruchtpreise in Kalifornien, U.S.A.



Entwicklung der Trockenfruchtpreise in Griechenland u. der Türkei

